

Wolfgang Kaps

Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg (1664 – 1732)

Sein Lebenslauf (Kurzfassung)



© Deutschordensmuseum Bad
Mergentheim
Franz Ludwig

Franz Ludwig wird am 18., 24., oder 26. Juli 1664 auf dem herzoglichen Schloss **in Neuburg an der Donau** als 6. Sohn (von insgesamt 9 Söhnen und acht Töchtern) **geboren**. Seine Eltern sind Herzog und Pfalzgraf Wilhelm Philipp, der spätere Kurfürst von der Pfalz, und Elisabeth Amalie Magdalena von Hessen-Darmstadt.

Er wird von Jesuiten in Neuburg und Düsseldorf für den geistlichen Stand erzogen; Hauslehrer vermitteln ihm schon ab dem 4. Lebensjahr eine Allgemeinbildung (u. a. vier Fremdsprachen). Ab dem 10. Lebensjahr wird er in die Theologie eingeführt. Bereits mit sieben Jahren erhält er die Tonsur; damit gehört er dem geistlichen Stand an. Im Alter von 13 Jahren empfängt er in der Neuburger Schlosskapelle die niederen Weihen.

Sein Vater verschafft ihm im Laufe seiner Kindheit eine Anzahl von Kanonikaten, so in Olmütz, Lüttich, Münster, Straßburg, Speyer, Köln und Mainz; damit sind die Voraussetzungen für den Aufstieg in der Reichskirche gegeben.

Bereits im Alter von 19 Jahren (am 30. Juni 1683) wird F. L. mit Hilfe seines Schwagers, des Kaisers Leopold I., **in Breslau einstimmig zum Fürstbischof** gewählt. Zwei Jahre später (am 15. Januar 1685) ernennt ihn der Kaiser **zum Obersten Landeshauptmann von Schlesien**.

Um als Fürstbischof regieren zu können, lässt er sich im September 1687 in Köln zum Subdiakon weihen. Die Priester- oder die Bischofsweihe empfängt er nie; es sind wohl dynastische Gründe, dass sich F. L. gegen höhere Weihen sträubt.

Nach dem Tod seines älteren Bruders Ludwig Anton († 4. Mai 1694) wird F. L. im gleichen Jahr sein Nachfolger als **Fürstpropst von Ellwangen** (8. Juni), **als Fürstbischof von Worms** (12. Juli) **und als Hoch- und Deutschmeister des Deutschen Ordens** mit Sitz in Mergentheim (12. Juli). Am 5. Oktober 1710 wird F. L. zum **Koadjutor (= Nachfolger) des Fürstbischofs von Mainz** gewählt.

F. L. steigt in das Kurfürstenkollegium auf, als er am 26. Februar 1716 **Erzbischof und Kurfürst von Trier** wird. Er verzichtet am 3. März 1729 auf Trier, um **Kurfürst und Erzbischof von Mainz** zu werden; damit bekleidet er als **Reichserzkanzler das zweithöchste Amt** im Heiligen Römischen Reich. Zudem wird er als Erzbischof von Mainz Metropolit der deutschen Bischöfe.

Als Reichserzkanzler unterstützt F. L. nachhaltig die weibliche Thronfolge im Haus Habsburg (Maria Theresia!) seines Neffen, des Kaisers Karl VI. (= Pragmatische Sanktion).

F. L. stirbt mit 68 Jahren, am 18. April 1732, in Breslau, wo er in der von ihm erbauten Kurfürstenkapelle im Breslauer Dom begraben liegt.

Wolfgang Kaps, Neuburg/Do
Dezember 2011
wolfgang-kaps@gmx.net